

Inhalt:

GESETZE

- I. Übersicht über Veröffentlichungen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 (Corona) Pandemie in der Diözese Eisenstadt ab September 2020

DOKUMENTATION

- II. Kanzelwort zum Martinsfest 2020

PASTORALE PRAXIS

- III. Gebetsanliegen des Heiligen Vaters für 2021

PERSONALNACHRICHTEN

- IV. Diözesane Personalnachrichten
V. Todesfälle

MITTEILUNGEN

- VI. Ansuchen um Pensionierung und Veränderungswünsche

IMPRESSUM

GESETZE

- Schreiben des Bischöflichen Ordinariates vom 18. September 2020 (Z: 67511/106)

I. Übersicht über Veröffentlichungen im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 (Corona) Pandemie in der Diözese Eisenstadt ab September 2020

(Anm.: Veröffentlichungen zu diesem Themenbereich finden sich auch in den Amtlichen Mitteilungen der Diözese Eisenstadt Nr. 654 vom 31. März 2020 sowie Nr. 655 vom 1. August 2020)

1. Aktuelle Schutzmaßnahmen

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 11. September 2020 (Z: 67511/105)

2. Aktuelle Maßnahmen zur Coronaprävention

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 18. September 2020 (Z: 67511/106)
Beilage:

3. Präventionskonzepte für einmalige Feiern

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 23. September 2020 (Z: 67511/124a)

Beilage:

- Präventionskonzept für religiöse Feiern bzw. Gottesdienste aus einmaligem Anlass (Z: 67511/124)

4. Neufassung der Rahmenordnung für die Feier von öffentlichen Gottesdiensten ab dem 9. Oktober 2020

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 7. Oktober 2020 (Z: 67511/118)

Beilage:

- Schreiben des Diözesanbischofs vom 6. Oktober 2020 (Z: 67511/119)
- Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste (Z: 67511/120)
- Präventionskonzept für religiöse Feiern bzw. Gottesdienste aus einmaligem Anlass ab dem 9. Oktober 2020 (Z: 67511/121)

5. Präventionskonzepte für Sakramentenvorbereitung und Gruppenstunden

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 20. Oktober 2020 (Z: 67511/125)

Beilage:

- Präventionskonzept für für Sakramentenvorbereitung und Gruppenstunden (Z: 67511/125a)

6. Regelung für Allerheiligen/Allerseelen und weitere Sicherheitshinweise in Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 23. Oktober 2020 (Z: 67511/129)

Beilage:

- Allerheiligen und Allerseelen 2020 – Aufruf der Österreichischen Bischofskonferenz (Z: 67511/130)

7. Angepasste Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste ab 25. Oktober 2020

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 24. Oktober 2020 (Z: 67511/132)

Beilage:

- Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste ab 25. Oktober 2020 (Z: 67511/133)

8. Aktuelle Rahmenordnung für Gottesdienste und Regelungen für weitere kirchliche Veranstaltungen für 3. bis 30. November 2020

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 4. November 2020 (Z: 67511/134)

Beilage:

- Zusammenfassung/Übersicht (Z: 67511/135)
- Überblick Veränderungen (Z: 67511/136)
- Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste ab 3. bis 30. November 2020 (Z: 67511/137)

9. Erläuterungen zur Kirchenmusik im Hinblick auf die aktuelle Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 6. November 2020 (Z: 67511/140)

Beilage:

- Merkblatt Kirchenmusik (Z: 67511/141)

10. Aktuelle Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz für die Zeit von 17. November bis vorerst 6. Dezember 2020 (Lockdown 2)

Übermittelt per E-Mail an alle Pfarren und Angestellten am 17. November 2020 (Z: 67511/144)

Beilage:

- Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz (Z: 67511/145)

II. Kanzelwort zum Martinsfest 2020

Liebe Diözesanfamilie, Schwestern und Brüder im Herrn!

Vor genau einem Jahr haben wir das Jubiläumsjahr unserer Diözese feierlich eröffnet. Gemeinsam wollten wir den Höhepunkt von „60 Jahre Diözese Eisenstadt“ am Pfingstmontag dieses Jahres in Eisenstadt begehen. Und mit dem heurigen Martinsfest wollten wir das Jubiläumsjahr feierlich beschließen. Die Corona-Pandemie hat alles durchkreuzt. Alles ist anders gekommen als geplant.

Einerseits führt das zum Naheliegenden: Dass wir die Feierlichkeiten verschieben und ich schon jetzt alle sehr herzlich zum Fest am Pfingstmontag, den 24. Mai 2021 nach Eisenstadt einlade, damit wir unser Diözesanjubiläum mit dem Jubiläum „100 Jahre Burgenland“ gemeinsam begehen – vorausgesetzt, die weiteren Entwicklungen erlauben es. Andererseits hat die Pandemie etwas längst Vergessenes in unsere Gesellschaft getragen: Die Erfahrung, dass unser Lebensweg nicht vollständig vorausplanbar ist, dass so viele unserer gewohnten Sicherheiten trügerisch sind und dass unser menschliches Wohl äußerst zerbrechlich ist. Die schrecklichen Terroranschläge des 2. November in Wien haben diese Erfahrung in bittersten Schmerz verwandelt. Mein Gebet gilt den Opfern und ihren Familien.

Alles ist anders gekommen als geplant. War das nicht auch im Leben des heiligen Martin ähnlich? Geplant hatte Martin von Tours eine Karriere als Soldat – doch die äußeren Umbrüche der damaligen Gesellschaft und der innere Umbruch in seiner Seele machten aus ihm einen Heiligen. Geplant hatte er, sich als Mönch zurückzuziehen – doch die Menschen verlangten in ihrer Not nach seiner Begleitung und Führung als Bischof. Martinus wuchs als Christ durch die Überraschungen in seinem Leben. Und so glaube ich fest, dass auch der Umbruch, den wir in dieser Zeit der Pandemie erleben, uns ein vertieftes Nachdenken über unser Leben schenkt. Geplant hatten wir ein Fest des Dankes für die Errichtung unserer Diözese – doch das Virus hat uns in unserer technologisch so hochentwickelten und vor Überfluss strotzenden kleinen Welt vor Augen geführt, dass nicht einmal das nackte Leben, die Gesundheit, zwischenmenschliche Kontakte und das tägliche Brot eine Selbstverständlichkeit sind. Geplant hatte die Gesellschaft, immer reicher, schöner, fitter und älter zu werden – doch in einer Zeit plötzlicher Not, ja auch des Terrors, haben viele von uns gelernt, neu zu beten, neu über das Leben als Geschenk Gottes nachzudenken, wieder dankbar zu sein für alles Gute und Schöne, da nichts von alledem selbstverständlich ist.

Jedes Jubiläum ist ein guter Anlass, um innezuhalten, dankbar zurückzublicken und neue Perspektiven zu entwickeln. Doch das Jubiläum unserer Diözese wird durch die Ereignisse des Jahres 2020 vom Kalendertermin zur Reifeprüfung auf Herz und Nieren, wieviel Format wir als Christen haben. Der heilige Martin, der unserem Land und unserer Diözese als besonderer Wegweiser geschenkt ist, gibt uns dabei die richtige spirituelle Konfektionsgröße vor: „S“ – wie „Small“. Genauer gesagt gibt er uns in das siebente Jahrzehnt unserer Diözese drei „S“ mit:

Das erste „S“ ist die **Spiritualität**.

Was macht Martins Spiritualität aus? Innerlichkeit, Gebet, Meditation, die Feier des Gottesdienstes und der Sakramente, die Sorge um die Armen prägten sein Leben als Christ und Hirte. Martin machte sein Ich klein, sein Ego „small“ und wurde dadurch groß für Gott und die Gemeinschaft. Haben wir moderne Christen das nicht weithin aufgegeben und uns, wie wir meinen, wichtigeren Dingen des Lebens zugewandt? Sollten nicht auch wir wieder zu den alten und bewährten Quellen des christlichen Glaubens zurückfinden, aus denen auch Martinus schöpfte? Müsste nicht gerade hier jede Erneuerung im Glauben und jeder Neuaufbruch beginnen?

Daher meine erste Bitte als Hirte an jede und jeden einzelnen, an unsere Familien, Pfarrgemeinden und Gemeinschaften: Beten wir wieder täglich und feiern wir wieder den Sonntag als den Tag des Herrn, indem wir ihm beim gemeinsamen Gottesdienst in Wort und Sakrament begegnen! Erst kürzlich warnte Papst Franziskus vor dem „falschen Gebet“, das wir nur deshalb verrichten, um von anderen bewundert zu werden, uns als fromme Menschen zu zeigen oder sozial gut dazustehen. Hüten wir uns auch davor, bloß gewohnheitshalber zu beten, was Papst Franziskus ein „Beten wie Papageien“ nennt, oder das Gebet zu verstehen als ein einschläferndes „Beruhigungsmittel, um die Ängste des Lebens zu lindern“.

Daher nochmals meine Bitte: Bemühen wir uns um jenes Gebet, mit dem wir uns für Gott öffnen und wo auch „der Bruder, die Schwester und sogar der Feind wichtig“ wird. Dies gelingt, indem wir einfach werden, indem wir unser Ego klein, also „small“ machen. Wie viele von uns können sagen, dass sie es zu dieser echten Meisterschaft im Beten gebracht haben? Doch vergessen wir nicht: Ohne dieses echte Gebet, ohne Spiritualität gibt es kein Christsein!

Das zweite „S“ ist die **Synodalität**.

Dieses aus dem Altgriechischen kommende Wort bedeutet so viel wie: Den Weg miteinander gehen. Auch dazu muss, ja darf man sich „small“ machen, um auch anderen und vor allem dem Heiligen Geist, ohne den es keine Synodalität gibt, Raum zu lassen. Es ist „das, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet“, erklärte Papst Franziskus 2015 zum fünfzigsten Jahrestag der Bischofssynode. Die Kirche ist also, wie der Papst sagt, „kein Parlament“, sondern eine Weggemeinschaft, in der sich die Einheit

mit Gott und die Einigkeit unter den Menschen verwirklicht. Auf diesem gemeinsamen Weg ist jeder und jede Getaufte berufen, mit seinen Charismen an der Sendung der Kirche mitzuwirken, um Christus zu den Menschen zu bringen. Das holt uns aus der bequemen und oft aufgeblasenen X-Large-Rolle des Besserwissens, Kommentierens, Kritisierens und Forderns heraus und nimmt uns als Getaufte in die Verantwortung für unsere Kirche, für die Diözese und die Pfarrgemeinde. Dabei braucht es von allen – Bischof, Klerus und Volk Gottes – die Bereitschaft zur Einheit und Zusammenarbeit, zum Zuhören und Lernen, vor allem bei notwendigen Veränderungen und Erneuerungen. Unser neuer pastoraler Weg in der Diözese ist getragen vom Wunsch und der Notwendigkeit, immer mehr eine solche synodale Kirche zu werden. Gerade unser Landes- und Diözesanpatron zeigt uns in seinem Hirtendienst die Synodalität der frühen Kirche, von der wir heute wieder lernen können.

Daher meine zweite Bitte: Übernehmen Sie als Getaufte eine konkrete Aufgabe in Ihrer Pfarrgemeinde, bringen Sie im Miteinander mit anderen Ihr Talent in die konkrete kirchliche Gemeinschaft ein – das ist gelebte Synodalität! Allen, die das bereits tun – und es sind sehr viele in unserer Diözese – danke ich als Hirte von ganzem Herzen!

Das dritte „S“ ist die **Solidarität**.

Der heilige Martin zeigt sie uns eindrucksvoll als Soldat, als er am Stadttor von Amiens im Winter seinen Mantel mit einem Bettler teilt. Die barmherzige Tat des Martin galt nur vordergründig dem Bettler, letztlich aber Christus selber: „...was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. (Mt 25,40) Martin wird somit zum Mittler, zum Wasserrohr, durch das die Gabe Christi den Bettler erreicht. Dieses Bild beschreibt einen klaren Auftrag für jeden Einzelnen, aber auch für unsere Kirche: Wir sollen Christus, der sich ebenfalls „small“ machte, nachahmen in seinem Dienst für die Menschen. Dafür ist Martin bestes Vorbild: Wir müssen keine heroischen Taten vollbringen, es geht nur darum, Mittler und Wasserrohr zu sein, den Fluss der Liebe Christi nicht zu unterbrechen, sondern ihn weiterfließen zu lassen durch uns hindurch zu den anderen. Zeigt uns diese Corona-Pandemie nicht viele neue Arten der Armut heute, die wir als Kirche und als Christen erkennen sollten? Als Kirche müssen wir uns heute vor allem der Pandemieverlierer annehmen. So habe ich als Hirte einer Martinsdiözese ganz bewusst einen „Lehrlingsfonds“ eingerichtet, der auf meine Bitte hin von den Spenden der Priester, Diakone, Ordensleute und hauptamtlichen MitarbeiterInnen unserer Diözese ermöglicht wurde. Für diese konkrete Martinstat sage ich allen auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott!

Daher auch meine dritte Bitte: Setzen wir in unserer Umgebung eine konkrete Martinstat, schämen wir uns dessen nicht, damit Nächstenliebe und Solidarität in unserem Land auch heute weiterleben – wir sind als Martinsdiözese mehr als andere dazu verpflichtet!

Werden wir dabei auch nicht müde, Menschen auf der Flucht weiterhin beizustehen! Der Terror der Extremisten siegt erst dann, wenn wir uns polarisieren lassen, wenn geschürte Vorurteile und Angst über Mitleid und Menschlichkeit siegen. Schauen wir aber auch zu Politik und Gesellschaft nicht länger weg, wenn sich Parallelgesellschaften bilden, die unsere humanistischen Werte nicht respektieren wollen.

Mit einem Dank und mit einer Bitte möchte ich dieses Kanzelwort schließen. Danke allen, die durch ihren Kirchenbeitrag die Arbeit unserer Diözese ermöglichen und in dieser schweren Zeit der Pandemie treu ihren Beitrag leisten!

Bitte unterstützen Sie auch dieses Jahr mit Ihren Spenden die verschobene Fastenaktion und alle Kirchensammlungen, damit wir auch in der Pandemie den Armen helfen und unsere Pfarrgemeinden finanziell überleben können!

Die drei „S“ sind unsere spirituelle Kleidergröße auf dem Weg in das siebente Jahrzehnt unserer Diözese. Martinus zeigt uns diesen Weg. Er ist mit uns auf diesem Weg. Er erinnert uns, dass wir als Einzelne, als Diözesanfamilie und als christliche Gemeinschaft Spiritualität, Synodalität und Solidarität nicht vergessen. Dann sind wir auf einem guten Weg in die Zukunft und werden auch den zweiten Lockdown bewältigen können: Indem wir durch konkrete Martinstaten gerade jetzt Hoffungslichter füreinander anzünden.

+ **Ägidius J. Zsifkovics**
Bischof von Eisenstadt

Eisenstadt, im November 2020

Dieses Kanzelwort sollte am 8., 11. oder 15. November 2020 in allen Gottesdiensten verlesen werden.

PASTORALE PRAXIS

III. Gebetsanliegen des Heiligen Vaters für 2021

Jänner

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Um Gemeinschaft mit allen Menschen

Der Herr gebe uns die Gnade, mit unseren Schwestern und Brüdern aus anderen Religionen geschwisterlich zu leben, offen und im Gebet füreinander.

Feber

Universelle Gebetsmeinung – Um Gewaltlosigkeit gegenüber Frauen

Beten wir für die Frauen, die Opfer von Gewalt sind, um Schutz durch die Gesellschaft und dass ihre Leiden wahrgenommen und beachtet werden.

März

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Um gute Erfahrung mit dem Bußsakrament

Beten wir darum, das Bußsakrament in neuer Tiefe erfahren zu dürfen, um so die grenzenlose Barmherzigkeit Gottes besser zu verkosten.

April

Universale Gebetsmeinung – Für grundlegende Rechte

Beten wir für jene, die im Einsatz für fundamentale Rechte in Diktaturen, autoritären Regimen und in Krisenzeiten sogar in Demokratien, ihr Leben riskieren.

Mai

Universale Gebetsmeinung – Die Welt der Finanzen

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.

Juni

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Die Schönheit der Ehe

Beten wir für die jungen Menschen, die sich mit Unterstützung einer christlichen Gemeinschaft auf die Ehe vorbereiten. Sie mögen wachsen in Liebe durch Großherzigkeit, Treue und Geduld.

Juli

Universale Gebetsmeinung – Um soziale Freundschaft

Beten wir dafür, dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen, mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.

August

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Für die Kirche

Beten wir für die Kirche. Sie möge vom Heiligen Geist die Gnade und Kraft erlangen, sich selbst im Licht des Evangeliums zu erneuern.

September

Universale Gebetsmeinung – Um umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil

Beten wir, dass wir alle mutige Entscheidungen für einen einfachen und umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil treffen und uns über die jungen Menschen freuen, die hierin ganz entschieden leben.

Oktober

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Um missionarische Jünger

Beten wir, dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der frohen Botschaft bezeugt.

November

Universale Gebetsmeinung – Für Menschen, die unter Depressionen leiden

Beten wir, dass Menschen, die unter Depressionen oder Burn-out leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.

Dezember

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Für die Katechisten

Beten wir für die Katechisten, die bestellt sind, das Wort Gottes zu verkünden: Sie mögen in der Kraft des Heiligen Geistes mutig und kreativ dafür Zeugen sein.

PERSONALNACHRICHTEN

IV. Diözesane Personalmeldungen

1. Kathedralkapitel zum hl. Martin in Eisenstadt

Der hochw. Herr Diözesanbischof hat zu Kanonikern ernannt die hochw. Herren

Franz Brei, Stadtpfarrer in Jennersdorf,

Dr. Richard Geier, Leiter der Hauptabteilung Pastorale Dienste, Generalassistent der Katholischen Aktion und Pfarrmoderator in St. Margarethen i. B.,

GR Mag. Roman Schwarz, Stadtpfarrer in Purbach a. N. und Pfarrer der Pfarren Breitenbrunn a. N., Donnerskirchen und Schützen am Geb.,

P. Lic. Lorenz Voith CSsR, Bischofsvikar für die Orden und Subregens des Bischöflichen Priesterseminars.

2. Der hochw. Herr Diözesanbischof hat ernannt

Hochw. Mag. Lic. Dr. Markus Tiwald, Priester der Erzdiözese Wien, Universitätsprofessor für Neutestamentliche Bibelwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, zum **Seelsorger für die burgenländischen Theologiestudierenden**;

Hochw. EKR Mag. Wilhelm Alois Ringhofer, Kreisdechant, Propst- und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Oberberg und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Kleinhöflein, zum **Dechanten** des neuerrichteten Dekanates **Eisenstadt-Rust**;

Hochw. Herrn Kan. GR Mag. Željko Odošić, Bischofsvikar für die Belange des kroatischen Volksteiles, Leiter des Kroatischen Vikariates, Pfarrer der Pfarren Trausdorf a. d. W. und Oslip, Pfarr-

moderator der Pfarren Antau und Wulkaprodersdorf, zum **Dechanten** des neuerrichteten Dekanates **Trausdorf**;

Hochw. Martin Ralph-Kalu, Pfarrmoderator in St. Martin a. d. R. und Neuhaus am Klb., zum **Dechanten** des Dekanates **Jennersdorf**;

Hochw. Dr. Richard Geier, Leiter der Hauptabteilung Pastorale Dienste, Generalassistent der Katholischen Aktion und Pfarrmoderator in St. Margarethen i. B., zum **Dechanten-Stellvertreter** des neuerrichteten Dekanates **Eisenstadt-Rust**;

Hochw. Mag. Johann Karall, Pfarrmoderator in Draßburg und Baumgarten, zum **Dechanten-Stellvertreter** des neuerrichteten Dekanates **Trausdorf**;

Hochw. Franz Brei, Stadtpfarrer in Jennersdorf, zum **Dechanten-Stellvertreter** des Dekanates Jennersdorf;

Hochw. Michael Wolfgang Brien, bisher Pfarrprovisor, zum **Pfarrmoderator** der Pfarren **Lockenhaus**, **Pilgersdorf**, **Kogl**, **Piringsdorf** und **Unterrabnitz**;

Hochw. Dr. Thomas Vayalunkal, bisher Pfarrmoderator der Pfarren Stegersbach und Ollersdorf, zum **Aushilfspriester** der Pfarren **Forchtenstein**, **Wiesen** und **Siegraben** mit Wohnsitz Forchtenstein. Hochw. Dr. Thomas Vayalunkal soll, sobald es Hochw. Aby Mathew Puthumana MBA möglich ist, sein „Sabbatjahr“ zu beginnen, die Leitung der Pfarre Forchtenstein übernehmen;

Frau Mag. Andrea Berger-Gruber M. A. (L), Direktorin des Schulamtes der Diözese und Fachinspektorin, zur **Interimistischen Leiterin** des **Gymnasiums der Diözese**;

Herrn Mag. Dieter Maximilian Hrazdil (L), Referent des Personalreferates im Bischöflichen Ordinariat, zum **Interimistischen Leiter** der **Tagesheimschule am Gymnasium der Diözese**;

Herrn Martin Ivancsits BSc MSc (L), Leiter der Abteilung für Elektronische Datenverarbeitung, zusätzlich zum **Bereichs-Datenschutzreferenten der Diözese**.

3. Der hochw. Herr Diözesanbischof hat enthoben

Hochw. Prof. Dr. Peter Miščík, Spiritual am Bischöflichen Priesterseminar, Dechant und Pfarrer in Halbturn, über eigenes Ersuchen als **Seelsorger** für die **burgenländischen Theologiestudierenden**.

4. Sonstige Ernennung

Se. Exzellenz Peter Ebere Okpaleke, Bischof von Ekwulobia, Niageria, hat den **hochw. Herrn GR Mag.**

Dr. Nikolas O. Abazie, Priester der Diözese Ekwulobia, Kreisdechant des Dekanatskreises Mitte, Pfarrer der Pfarren Deutschkreutz und Neckenmarkt, unter Beibehaltung dieser Aufgaben zum **Bischofsvikar der Diözese Ekwulobia für deren Kleriker in Europa ernannt.**

5. Orden

Schulschwestern Franziskanerinnen von Christus König

Sr. Mirjam Kolar, Oberin,

Sr. Gordana Stanić und

Sr. M. Augustina Suša,

Pastoralassistentinnen im Dekanat Großwarasdorf, Konvent Großwarasdorf, **scheiden aus der Diözese aus.**

6. Heilige Weihen

Seine Eminenz Dr. Christoph Kardinal Schönborn OP, Erzbischof von Wien, hat den hochw. Herrn Diakon P. Tarcisius (Georg) Sztubitz OCist, Professe der Zisterzienser-Abtei Heiligenkreuz i. W., geb. am 15. März 1991, Güssing, Heimatpf. Ollersdorf, **am 10. Oktober 2020 in der Abteikirche Heiligenkreuz i. W. zum Priester der Zisterzienser-Abtei Heiligenkreuz i. W. geweiht.**

Seine Eminenz Dr. Christoph Kardinal Schönborn OP, Erzbischof von Wien, hat den ehrw. Herrn P. Mag. Dr. Martin (Michael) Krutzler OCist, LL.M, Professe der Zisterzienser-Abtei Heiligenkreuz i. W., geb. am 9. Oktober 1980, Eisenstadt, Heimatpf. Pinkafeld, Universitätsassistent am Institut für Kirchenrecht der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, Diözesanrichter am Bischöflichen Diözesangericht Eisenstadt, **am 10. Oktober 2020 in der Abteikirche Heiligenkreuz i. W. zum Diakon der Zisterzienser-Abtei Heiligenkreuz i. W. geweiht.**

7. Pastorale Mitarbeiter/innen

Der hochw. Herr Rudolf Exel (D) hat seine **vertretungsweise Tätigkeit als Pastoralassistent im Seelsorgeraum Zum Heiligsten Herzen Jesu** (bestehend aus der **Stadtpfarre Pinkafeld** mit der Lokalseelsorgestelle **Sinnersdorf** sowie den Pfarren **Grafenschachen** und **Kitzladen**) **beendet** und wird nun wieder als **ehrenamtlicher Diakon** seine **vorherigen Aufgaben** wahrnehmen.

8. Diözesane Mitarbeiter/innen

Herr Alfred Stipsits (L) wurde im Hinblick auf seinen Eintritt in die Freizeitphase im Rahmen der

Altersteilzeit von seinen Aufgaben als **Leiter der Abteilung für Elektronische Datenverarbeitung, Bereichs-Datenschutzreferent und Referent des Matrikenreferates enthoben.**

Herr Martin Ivancsits BSc MSc (L), bisher Sachbearbeiter, wurde zum **Leiter der Abteilung für Elektronische Datenverarbeitung ernannt.**

Herr Thomas Pessenlehner (L), bisher Netzwerk-administrator, wurde zum **Leiter des Pfarrsupports in der Abteilung für Elektronische Datenverarbeitung ernannt.**

Frau Silvia Maad (L), bisher Mitarbeiterin im Matrikenreferat und in der Abteilung für elektronische Datenverarbeitung, wurde zur **Referentin des Matrikenreferates der Diözese ernannt.**

9. Pastoralpraktikum

Herr Lic. Zoltán Csiki, Alumne des Bischöflichen Priesterseminars, wurde den Pfarren **Mönchhof** und **Gols** zugeteilt.

Herr Zoran Nadrčić, Alumne des Bischöflichen Priesterseminars, wurde dem **Seelsorgeraum Zum Heiligsten Herzen Jesu**, bestehend aus der **Stadtpfarre Pinkafeld** mit der **Lokalseelsorgestelle Sinnersdorf** und den Pfarren **Grafenschachen** und **Kitzladen**, zugeteilt.

10. Diözesane Gremien

a) Diözesanrat

Hochw. MinR Ing. Dr. Peter Zotti, Ständiger Diakon, **scheidet als Mitglied aus.**

b) Diözesaner Wirtschaftsrat

Der hochwst. Herr Diözesanbischof hat als Mitglieder für eine neue Funktionsperiode von 5 Jahren berufen

Herrn Mag. Werner Dax (L), Güssing, Rechtsanwalt

Herrn Dir. Mag. Hans Peter Rucker (L), Jennersdorf, Geschäftsführer der Landesholding Burgenland

Herrn KommRat Gerhard Starsich (L), Generaldirektor der Münze Österreich AG

Frau Prof. Mag. Gisela Steindl (L), Großhöflein, und

Hochwst. Herr P. Lic. Lorenz Voith CSsR, Pfarrprovisor, Bischofsvikar und Subregens, Wien.

11. Staatliche Auszeichnungen

a) **Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich**

Hochwst. Herr Msgr. EKR Mag. Dr. Ernst Pöschl, emer. Diözesanassistent der Katholischen Arbeitnehmer/innenbewegung und der Katholischen Arbeiterjugend, Eisenstadt.

b) Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Frau Mag. Edith Pinter (L), Direktorin der Caritas.

c) Goldenes Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Hochwst. Herr Msgr. EKR OSr Prof. Mag. Otto Hörst, Pfarrer i. R., Hannersdorf

d) Silbernes Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Frau Dipl. Päd. ROL Renate Gegendorfer (L), Religionslehrerin i. R.

Hochw. GR Karl Langecker, Pfarrer i. R., Dörfl

Frau OSr Prof. Mag. Christine Maria Neuner (L), Religionslehrerin i. R.

Herr Alfred Stipsits (L), ehem. Leiter der Abteilung für Elektronische Datenverarbeitung

e) Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Frau Hildegard Weinreich (L), ehem. Diözesanleiterin der Katholischen Arbeitnehmer/innen-Bewegung

12. Adresse

Hochw. Mag. Johannes Lehrner, Tit.Pfarrer, Aushilfspriester, Hauptstraße 24/1, 8380 Neumarkt a. d. R.

Hochw. Mag. Emmerich Salat, Pfarrer i. R., Senecura Sozialzentrum, Schwester Elfriede Ettl-Platz 1, 7132 Frauenkirchen

Hochw. Mag. Johannes Schlegl, Bischof Stefan László-Straße 14 Top 408, 7000 Eisenstadt

Hochw. Mag. Hubert A. Wieder, Pfarrer, Augsburger Straße 26, 86495 Eurasburg-Rehrosbach, Deutschland

V. Todesfälle

Am 1. August 2020 verstarb **Msgr. Geistl.Rat Josef Hirschl**, Pfarrer i. R., im 86. Lebensjahr, im 60. Jahr seines Priestertums.

Josef Hirschl wurde am 19. Mai 1935 in Szentpéterfa, Diözese Szombathely, Ungarn, geboren. Nach der Matura am Ungarischen Gymnasium in Innsbruck trat er in das Bischöfliche Priesterseminar der Apostolischen Administration Burgenland ein. Diözesanbischof DDr. Stefan László weihte ihn am 29. Juni 1961 in der Dom- und Stadtpfarrkirche zum hl. Martin zum Priester der Diözese Eisenstadt. Er war zunächst zwei

Jahre lang Kaplan in der Pfarre Großpetersdorf, ehe ihm von 1963 bis 1976 die Pfarre Steinbrunn anvertraut wurde. Damit verbunden war in den letzten beiden Jahren auch die Mitversehung der Pfarre Zillingtal. Von 1976 bis 1990 sowie von 2010 bis zu seinem endgültigen Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2014 war er Pfarrer in Illmitz. In seine Amtszeit fiel die Erweiterung und Renovierung der Pfarrkirche zum hl. Bartholomäus. Im Jahre 1990 wurde er zum Pfarrer der Pfarre Siegendorf bestellt, die er bis zu seinem erstmaligen Eintritt in den dauernden Ruhestand im Jahre 2005 betreute. Auch im Ruhestand, den er in seiner früheren Pfarre Illmitz verbrachte, half er immer wieder gerne in den Pfarren der Umgebung wie auch im Gefangenenhaus, sowie im Arbeitsjahr 2017/2018 ständig in den Pfarren Großwarasdorf, Kleinwarasdorf und Nebersdorf, aus. Ein Jahr lang war er Geistlicher Assistent der Charismatischen Erneuerung. Weiters war er maßgeblich an der Errichtung der Niederlassung der Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenhaid beteiligt. Darüber hinaus wurde er immer wieder in wichtige diözesane Gremien berufen. Sein segensreiches Wirken und die hohe Wertschätzung, die er im Presbyterium und bei den Gläubigen genoss, fand Ausdruck in seiner Ernennung zum Päpstlichen Ehrenkaplan (Monsignore).

Am Samstag, dem 8. August 2020, begann die Begräbnisfeier um 11.00 Uhr mit dem Requiem in der Pfarrkirche Illmitz, anschließend erfolgte die Beisetzung auf dem örtlichen Friedhof.

Am 21. September verstarb in Győr **József Préts**, Pfarrmoderator i. R., Priester der Diözese Győr, im 95. Lebensjahr, im 61. Jahr seines Priesterlebens.

József Préts wurde am 19. Feber 1926 in Und, Ungarn, geboren. Zwischen 1960 und 1966 war er Kaplan bzw. Pfarrer in Écs, Hidegség und Horváthkímle. Von 1966 bis 1972 war er Pfarrprovisor in Neuberg. Anschließend war er 4 Jahre in der Erzdiözese Wien, als Lokalprovisor in Inzersdorf und Götzendorf sowie als Missionsreferent in Zistersdorf tätig. Nach einem Jahr als Pfarrprovisor in Unterwart war er 10 Jahre lang Pfarrverweser in Großwarasdorf, wobei er von 1978 bis 1981 die Schriftleitung der kroatischen Kirchenzeitung „Glasnik“ innehatte. 1987 war er kurz Pfarrmoderator in Neumarkt i. T. und dann bis Sommer 1988 Pfarrmoderator in Schattendorf. Anschließend war er ein Jahr lang Pfarrmoderator in Nikitsch, ehe er mit August 1989 aus dem Dienst der Diözese Eisenstadt ausschied und nach Ungarn zurückkehrte, wo er fortan lebte.

Die Begräbnisfeier fand am 2. Oktober in Und, Ungarn statt.

Am 13. November 2020 verstarb **Kan. GR Josef Stifter**, Pfarrer i. R., Priester der Erzdiözese Salzburg, im 93. Lebensjahr, im 54. Jahr seines Priesterlebens.

Der Verstorbene wurde am 8. Dezember 1927 in Steinberg a. d. R. geboren und am 18. März 1967 im Dom zu Salzburg zum Priester geweiht. Nach seiner Kaplanszeit in den Pfarren Bad Gastein, Tamsweg und Seekirchen wurde er 1971 zum Provisor und 1978 zum Pfarrer der Pfarre Fieberbrunn bestellt. Nach seiner Pensionierung 1996 war er unermüdlich als Aushilfspriester tätig. Noch als Pensionist hat er das Amt des Pfarradministrators von Going i. T. und des Pfarrprovisors von Filzmoos übernommen. Zudem war er von 2004 bis 2006 Pfarrer in Unterrabnitz. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in seiner geliebten Heimat Steinberg, bis er schließlich in das Altenwohn- und Pflegeheim „Haus St. Martin“ in Eisenstadt übersiedelte.

Der Begräbnisgottesdienst wurde am 18. November 2020 in der Pfarrkirche Steinberg gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung auf dem Ortsfriedhof.

Am 19. November 2020 starb in Osijek **Geistl. Rat Ivan Janeš**, Priester der Erzdiözese Đakovo-Osijek im 89. Lebensjahr und im 64. Jahr seines Priesterlebens. Von 1985 bis 2001 versah er den priesterlichen Dienst in der Diözese Eisenstadt.

Hw. Ivan Janeš wurde am 13. Februar 1932 in Retkovi geboren. Zum Priester geweiht wurde er am 29. Juni 1957 in Đakovo. Er wirkte als Kaplan in Osijek, Pfarrer in Vrbanj, Pfarrer und Dechant in Cerna sowie Pfarrer und Dechant in Đakovo. 1985 kam er in die Diözese Eisenstadt und war bis 1986 Pfarrvikar in Wulkaprodersdorf, danach Pfarrmoderator in Zagersdorf und Antau (1986 - 1989), und von 1989 bis 2001 Pfarrer in Güttenbach. Am 1. September 2001 trat er in den Ruhestand und lebte in Đakovo im Heim für pensionierte Priester. 1995 wurde ihm von der Diözese Eisenstadt die Auszeichnung „Bischöflicher Geistlicher Rat“ verliehen.

Das Begräbnis von Geistl. Rat Janeš fand am 20. November 2020 am Städtischen Friedhof in Đakovo statt. Nach dem Begräbnis wurde das Requiem in der Kathedrale zum hl. Petrus gefeiert.

Am 21. November verstarb in Villach **P. Dr. Jakob M. (Anton) Schattovich OP**, im 88. Lebensjahr, im 60. Jahr als Priester.

Anton Schattovich wurde am 12. Mai 1933 in Kleinmutschen, Pfarre Unterpullendorf, geboren. Er trat 1956 in den Dominikanerorden ein, feierte 1957

seine erste und 1960 die ewige Profess ehe er am 2. Feber 1961 zum Priester geweiht wurde.

In der Diözese Eisenstadt wirkte er von 1969 bis 1978 als Pfarrvikar und Pfarrprovisor in Lutzmannsburg. Danach war er bis 1979 Pfarrprovisor in Pama und dann bis 1982 Pfarrprovisor in Nickelsdorf. Von 1982 bis 1986 wirkte P. Schattovich als Pfarrprovisor in Parndorf und hatte kurzzeitig auch die Mitversehung der Pfarre Neudorf inne. Anschließend wirkte der Verstorbene in verschiedenen Positionen im Dominikanerorden.

Das Requiem mit anschließender Beisetzung findet am 27. November in der Kirche S. Maria Rotunda, Wien, statt.

Es wird gebeten, der Verstorbenen im Gebet und bei der heiligen Messe zu gedenken.

MITTEILUNGEN

VI. Ansuchen um Pensionierung und Veränderungswünsche

Um die Personalplanung für das kommende Arbeitsjahr rechtzeitig vornehmen zu können, ersucht das Bischöfliche Ordinariat alle Mitbrüder, Veränderungs- bzw. Pensionierungswünsche dem Herrn Diözesanbischof **schriftlich bis zum 8. Jänner 2021** bekanntzugeben.

Pfarrseelsorger, die das 75. Lebensjahr vollendet haben, werden gemäß can. 538 § 3 CIC gebeten, dem Herrn Diözesanbischof mit Ende des Arbeitsjahres ihren Amtsverzicht zu erklären.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Ansuchen um Pensionierung und Veränderung nach Ablauf des gesetzten Termines kaum noch berücksichtigt werden können, es sei denn, dass außerordentliche Umstände dies dringend notwendig erscheinen lassen.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

E i s e n s t a d t, 25. November 2020

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Martin Korpitsch
Generalvikar